

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1905

92 (18.4.1905)

Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Nr. 92.

Karlsruhe, Dienstag den 18. April 1905.

25. Jahrgang.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2.25 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:
Luisenstraße 24.

Telefon: Nr. 128. — Postfach: Nr. 5144.
Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.
Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

Inserate: die einpaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/8—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 Uhr.

Die Regierung redet!

Karlsruhe, 18. April.

Nachdem drei Tage lang ein Parlamentsbericht, den jetzt die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ als „recht mangelhaft“ bezeichnet, die Grundlage erregter Diskussionen gebildet hat, nimmt das Organ der Regierung am Palmsonntag das Wort zur Erklärung, daß Herr Müller mißverstanden worden sei. Es heißt nicht „annehmbar“, sondern „unannehmbar“.

Der Artikel, in dem die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ die Stellung der Regierung zu den Beschlüssen auseinandersetzt, die die Bergkommission in zweiter Lesung gefaßt hat, ist ein zeitgeschichtliches Dokument. Dringt man nämlich durch alle diplomatischen Füllsel dieses unsäglich vorsichtig abgefaßten Artikels durch, so gelangt man zu diesem tatsächlichen Kern: Die Beschlüsse, die die sogenannte Volksvertretung gefaßt hat, sind sogar den Vertretern des Monarchen, nämlich den Ministern, zu vollstreckend. Die Regierung nimmt — natürlich nur bis zu einem gewissen Grade und voll Angst über ihren eigenen Mut — das Volk gegen die Volksvertretung in Schutz. Unter blühendsten Gesinnungen auf die Sozialdemokratie (Marx, Wilson) und laienhaft Komplimenten für die Herren des Landtags legt sie diesen ganz untertänig auseinander, daß das von ihnen beschlossene „Vergarbeitsgesetz“ einen doppelten Verfassungsbruch zu Ungunsten der Arbeiter bedeute und daher in dieser Form — „auf Bedenken“ stoßen müsse.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ stimmt mit dem „Scharfmacher“ Heidebrandt, Zedlitz-Friedberg darin völlig überein, daß „eine weiße Geharbeit gegen die Grundlagen des Staates in der Tat mit den Pflichten eines Arbeiterschafts-Mitgliedes nicht in Einklang zu bringen wäre“. Jedenfalls aber unterliegt eine derartige landesgesetzliche Beschränkung der parteipolitischen Tätigkeit der Mitglieder des Ausschusses dem entscheidenden Bedenken, daß sie verfassungswidrig sei. Man bedenke wohl: in demselben Atem, in dem die Offiziösen höflich erklären muß, daß die „Scharfmacher“, die Grundlagen des Staates, nämlich die Verfassung, angegriffen haben, schimpft sie auf die Sozialdemokratie, die eine „weiße Geharbeit“ gegen diese „Grundlagen“ betreibt. Die Sozialdemokratie, die die Verfassung kritisiert, wird beschimpft, die Kommission aber, die sie bricht, wird mit ausgefuchter Höflichkeit behandelt.

Einen zweiten Hauptpunkt der offiziellen Bedenken bildet ein in der Öffentlichkeit noch nicht genügend gewürdigter Beschluß, „wonach die wegen Kontraktbruchs verwirkten Lohnabhängigen den Unterhaltungsstellen zuzuführen, und innerhalb von sechs Wochen von den Vergewerksbessern an diese abgeführt werden müssen“. Diese Bestimmung, die die Vergewerksbesitzer geradezu dazu zwingen will, über streifende Arbeiter Hungerstrafen zu verhängen — indem sie die Arbeitgeber zur Beschlagnahme von Lohnanteilen nicht nur berechtigt, sondern geradezu verpflichtet — scheint der Regierung auch nicht in ein „Arbeitervorschutzgesetz“ zu passen. Sie trüffelt sich damit, daß ihre Annahme im Plenum fraglich sei, da schon in der Kommission Zweifel darüber aufgetaucht seien, ob sie mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch vereinbar wäre. Damit ist der zweite Verfassungsbruch festgestellt. Denn das bürgerliche Recht ist nicht abgeändert werden.

Die Frage, ob die Wahlen geheim oder öffentlich sein sollen, wird als eine „das Schicksal des

Entwurfs mitentscheidende Frage“ bezeichnet, was wohl heißen soll, daß die Regierung auf der geheimen Wahl bestehen will. Um die Frage der „Verschärfung der Bedingungen für das aktive und passive Wahlrecht“ drückt sich das Regierungsblatt vorsichtig herum.

Mit der Vereitelung des sanitären Arbeitstages erklärt man sich einverstanden! Die Beschlüsse der Kommission, die die fallweise Festsetzung der Arbeitszeit durch das Oberbergamt unter Mitwirkung des „Gesundheitsrats“ vorsehen, hat schon Herr Müller in der Kommission für eine „geeignete Basis zur Verständigung“ erklärt. Die Regierung begt nur noch den wahrhaft revolutionären Wunsch, daß die Arbeiter-Vertreter des Gesundheitsrats nicht ernannt, sondern — man denke! — richtig gewählt werden sollen. Im übrigen ist sie einverstanden.

Schließlich spricht die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Hoffnung aus, daß sich „schließlich aus den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die vorliegende Vergarbeitsgesetzvorlage ein lebensfähiges Gebilde entwickeln“ werde.

Wie wird nun dieses „lebensfähige Gebilde“ aussehen, wenn das Plenum wirklich alle Wünsche der Regierung erfüllen sollte?

Es bleibt dann die Bestimmung, daß ein Arbeiter, der wegen Verletzung unreiner Kohle dreimal bestraft ist ohne Kündigung entlassen werden darf.

Es bleibt die Bestimmung, daß die Wähler der Ausschüsse 25 Jahre alt und seit 2 Jahren auf der Erde beschäftigt sein müssen. Es bleibt die Bestimmung, daß die Gewählten 30 Jahre alt und seit vier Jahren in dem Berufe beschäftigt sein müssen.

Es bleibt die Bestimmung, die die Arbeiter-ausschüsse verpflichtet, für ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu sorgen, Streiks zu verhindern und Arbeitsunfälle zu schlichten. Es bleibt die Bestimmung, daß der Ausschuss im Falle der „Zwischenhandlung“ auf Antrag des Arbeitgebers aufgelöst und eine Neuwahl auf drei Jahre suspendiert werden kann.

Schließlich bleibt es dabei, daß die Beschränkung der Arbeitszeit in gesundheitsgefährlichen Gruben nicht gesetzlich festgelegt, sondern in das willkürliche Ermessen der Vergarbeitsbehörde gestellt wird.

Ein solches Gebilde würde die preussische Regierung für ein „lebensfähiges Gebilde“ halten! Die Regierung des sozialen Königtums bemüht sich zwar, arbeiterfeindlicher zu erscheinen als die sogenannte preussische Volksvertretung, aber der Unterschied ist wirklich nur durch das Vergewerksungs-gesetz erkennbar. Deswegen freilich bleibt es nicht weniger anständig, daß ein Nationalliberaler erst — förmlich preussischer Staatsminister werden muß, um scharfmacherische Beschlüsse, die von seiner Partei gefaßt worden sind, gar zu toll zu finden. Im übrigen ist kein Streit um die Melodie, der zwischen der Regierung und den Scharfmachern besteht, sondern höchstens ein Streit um die Tonart.

Die „Deutsche Tageszeitung“ will aus besserer Quelle erfahren haben, daß die Geschichte von dem vorbereiteten Regierungsentwurf für den Reichstag ein bloßes Märchen sei. Für mehr haben auch wir sie bisher nicht gehalten. Der Landtag wird vielleicht des Scheiterns wegen einige starke Ausdrücke des Entwurfs mildern, der Sinn aber wird der gleiche bleiben. Die förmlich preussische Staatsregierung bereitet sich darauf vor, ihr den Arbeitervorgegebenes Wort zu brechen und deckt ihren Rückzug durch eine offiziöse Schimpfanrede gegen die Sozialdemokratie. Das ist die wirkliche Situation!

Politische Uebersicht.

Ein Beitrag zur Hohenzollernlegende.

Zust zur Zeit, da in der Ordnungspresse ein Enthüllungskrieg gegen Wahrenbrecher's „Hohenzollernlegende“ tobt, die im „Vorwärts“-Verlage zu erscheinen beginnt, ist noch ein neues Höligenbuch erschienen, das zu diesem vielbesprochenen Kapitel reiche Beiträge liefert. Es ist das schon erwähnte Buch des Prinzen Kraft zu Hohenzollern-Ingelfingen, der bei Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I. Zögling und Adjutant gewesen ist und aus der Zeit seines Dienstes manches Erbauliche und Unterhaltende miteilt. Obwohl dieses Memoirenwerk der Verherrlichung der beiden Monarchen dienen soll und beide, namentlich den von der Geschichte längst gerichteten vierten Friedrich Wilhelm gegen allerhand Angriffe zu verteidigen bestrebt ist, so ist es doch so sehr aus dem Geiste des Hofes geschrieben, daß es unbewußt mancherlei verrät, was dem Verherrlichungszwecke nicht dienen kann.

Für heute sei nur eine dieser Geschichten wiedererzählt. Im Jahre 1861 führte die neu gegründete „Norddeutsche Reichsarmee“ einen heftigen Kampf gegen Friedrichs Nachfolger im Berliner Polizeipräsidium, dem nicht nur ein reaktionäres Regiment, sondern auch Korruption verhaftet wurde. Anlässlich der Enthüllung des Thuer-Denkmal kam es nun in Gegenwart Königs Wilhelm I. zu einer Demonstration gegen die Polizei. Die Menge erklärte zwar die Ordnung aufrecht zu erhalten, aber sich den Anordnungen der Polizei nicht fügen zu wollen. So kam es, daß sich der prinzipielle Adjutant ohne Schutzmannsbeihilfe den Weg für seine dienstlichen Gänge bahnen mußte, wobei er, wie er selbst geißelt, von seiner Seite behelligt wurde. Und nun hören man den Erzähler selbst:

Diesmal verfolgte der König mich und das Volk mit den Augen, und als bei meiner Rückkehr der Aufbruch erfolgte: „Fort mit der Polizei!“ da schrie der König, die dem Gebuld endlos rief, wie ein Pfeil auf die Pfenden-zu und rief ergrimm: „Wer untersteht sich, hier zu rufen?! Du hast gesehen? Fort mit Dir!“ Und der Sünder drückte sich schleunigst. Da ericholl hinter dem König der Ruf: „Wieder mit Beding!“ Der König drehte sich wie ein Blitz um, legte die Hand an den Degen und rief den, der gerufen hatte, an: „Ich steche Dich nieder, wenn Du noch einmal rufst! Gut ab! Wer hat noch den Mut auf dem Kopf?“ Dabei blühten seine Augen, das jeder fühlte, es war dem König bitterer Ernst. Im Nu waren alle Kopfbedeckungen herunter. Der König ging langsam an den Wagen und besaß Jedem zu Pferde zu liegen. Vom Wagen aus gab er Jedem die Hand, besaß ihm, fortzureiten und ließ den Wagen halten, bis er sah, daß Jedem unbedächtig aus der Menge fort war, die hier und dort rief: „Danke!“

Die bürgerliche Presse, die spaltenlange Auszüge aus dem Buche Hohenzollern abdruckte, hat in der vorliegenden Ausgabe die Hohenzollern-Geschichte, die das Bild des „gütigen Königs“ in eigenartiger Weise ergänzt, überflüssig. Durch solche Auszüge aber hat sie erst recht ein Bild davon gegeben, wie die monarchische Legende entsteht. Die meist teuren und darum den Massen unzugänglichen Memoirenwerke sind ohnein meist von Interessenten der Legendenbildung, Diplomaten, Höflingen, Aristokraten verfaßt. Dieses schon einmal gesagte Material wird von der gutgeleiteten Presse und der Schulbuch-Literatur noch einmal gefeilt, und so kommt man schließlich dazu, einen König als den „gütigen“ zu preisen, der seine Untertanen wegen einer vorläufigen mißliebigen Meinungsänderung mit allerhöchsteigenhändigem Totschlag bedroht hat.

Aus Baden.

„Blod“-Taktik. Im Ettensheimer Bezirk, den zuletzt der Oberamtsrichter Armbruster (Zentr.) vertreten hat, beabsichtigt der „Blod“ den Amtbürgermeister Brokmer von Ettensheim als Landtagskandidat aufzustellen. In der ersten bezüglichen Bekanntmachung hieß es, welcher Partei sich Herr Brokmer im Falle seiner Wahl anschließen werde, wisse man noch nicht. Jetzt schreibt die „Dreisig. Ztg.“:

Das Zentrum ist erboti darüber, daß es in Ettensheim eine Vertrauensmännerversammlung des Bezirkes wagt, Herrn Amtbürgermeister Brokmer von Ettensheim zum Kandidaten für die nächste Landtagswahl zu nominieren. Herr Brokmer ist zwar ein treuer Katholik und eine dem Zentrum nahegehende Persönlichkeit, aber er hat für dieses zu gemäßigten und toleranten Ansichten, wie sie den Zentrumsgewählten nicht in dem Stam passen. Toleranz und Mäßigung sind eben zwei Kräfte, die auf der Zentrumswahl nicht gebildet werden. Außerdem möchte das Zentrum den bisherigen Abgeordneten Oberamtsrichter Armbruster wieder platzieren, obwohl gerade für Ettensheim ein Mann aus dem Volke, aus dem praktischen Leben heraus, viel mehr als Kandidat passen würde, wie ein Akademiker.

Wenn das Zentrum eine Kandidatur Brokmer nicht akzeptieren will, so hat es von seinem Standpunkt aus ganz recht. Keine Partei, die etwas auf Prinzipien hält, stellt Kandidaten auf, von welchen man nicht einmal weiß, ob sie einer oder welcher Partei sie eigentlich angehören. Daß der „Blod“ sogar geneigt ist, „dem Zentrum nahegehende“ Kandidaten aufzustellen, ist auch charakteristisch. Trotz dieser überflüssigen Taktik wird aber der „Blod“ nicht auf seine Rechnung kommen. Was den Akademiker betrifft, so kann das Zentrum mit gutem Grund den Vorwurf zurückgeben. Die Nationalliberalen haben in einer ganzen Reihe ländlicher Bezirke Akademiker aufgestellt. Warum also soll das Zentrum nicht daselbe tun dürfen? Die Nationalliberalen agitieren immer so dumm als nur irgend möglich und machen auf diese Weise dem Zentrum die Arbeit leicht.

Reform der Eidesleistung. Wie die „Köln. Zeitung“ erfährt, hat das Unterrichtsministerium eine bezügliche Eingabe der letzten evangelischen Generalsynode dahin beantwortet, die badische Regierung werde bestrebt sein, die notwendige Reform des gerichtlichen Eides im Sinne einer beträchtlichen Einschränkung der Eidesleistung nach Kräften zu unterstügen. — Es ist nachgerade an der Zeit, daß nicht nur eine Einschränkung der Eidesleistung, sondern auch eine zeitgemäße Reform der Eidesformel vorgenommen wird.

Im 38. Bezirk (Rastatt-Land) beabsichtigen die Nationalliberalen eine eigene Kandidatur aufzustellen. Bei der letzten Reichstagswahl erhielten sie in diesem Bezirk 131 Stimmen; die Demokraten 249. Die Sozialdemokratie brachte es auf 1021 und das Zentrum auf 3053 Stimmen. Der Bezirk ist also dem Zentrum, das den Landgerichtsbezirk Schmidt in Karlsruhe als Kandidaten aufgestellt hat, sicher.

Für die Stadt Ofenburg soll, nach einer Mitteilung des „Heidelb. Tagblatts“, Rechtsanwalt Schneider (Demokrat) als Vorkandidat in Aussicht genommen sein.

Für den Bezirk Zambachschloß stellten eine Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei den Benefiziaten Dr. Schofer als Kandidaten für den Landtag auf. Der Bezirk gehört zum sichersten Zentrumsbereich. Dr. Schofer war zum Direktor des Konvikts ausersehen. Die Regierung hat aber gegen diese Ernennung von ihrem Veto-recht Gebrauch gemacht. Als Antwort darauf ist

Diamantstadt.

Roman von Hermann Heijermans.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die obersten Fenster der blinden Mauer erglänzten silbern im Abendlicht; sie waren die einzigen, die über Dächer, Dächern, Schornsteine und Plattenreihen wegblickten. Die anderen standen halb offen. An zwei Fenstern standen Blumenkörbe, und Krötenklangen waren davor befestigt. Weiß absteigend von den toten Mauern hing Wädel davon: schlaffe Hemden, aufgebundene blaue Mittel, eine filawollene Hose, deren Schenkel und Beine ein leichter Luftzug aufblähte und rascheln ließ, rote, weinrote, wie Fahnen bei Windstille.

Stimmengemurmel drang dann und wann durch die Fensterspalten, aus dem Dunkel der Häuser, dem Echo dumpf wiedergegeben; fernes Sprechen zusammengehöriger Menschen, ohne heller erhellende Töne dazwischen. Wie ein hoher weiter Luftschicht zog der Hofraum das Geräusch aus den dunklen Zimmern, den Aem aus den Lippen, den aus der Grube hervorsteigenden Dampf, in den blühenden, niedrigen Stadthimmel hinauf. Die Kinder, klein und bleich spielten unten im Schatten, in dem engen Viereck, wo niemals Licht hindrang. Saartjes Stimme lang am lautesten.

Im ersten Stockwerk wurde ein Fenster aufgeschoben. Eine Frau, mit did aus ihrer weißen Jacke hervorquellenden Brüsten, mit unordentlich zu beruhendem Knoten aufgedrehtem Haar, lehnte sich auf den Ellenbogen über eine Trockenfange und blickte nach unten. Das Abendgarn umhüllte ihren Kopf, die schalen, weiß-bleichen Wangen, das Ovale ihrer Augen, die schimpfenden Lippen. Die Brüste lagen auf den gekrümmten Armen; aus vollem Maße schrie sie:

„Legt den Deckel wieder drauf! ... Was ist das für 'n Pestgestank! ... Wollt ihr wohl! ... Wollt ihr wohl!“

„Warum denn?“ sagte Jan, eigenfönnig weiterstöhnend.

„So ein Schmotthannes,“ rapselte schreiend die Frau in das Dunkel des Zimmers hinein, — „überall müssen sie mit ihren faulen Boten dran sitzen,“ und sich wieder mit den dicken Brüsten aus dem Fenster biegend: „Legt ihr ihn nun gleich wieder drauf, Salamander?“

„Oh,“ rief Jan zurück, „da liegt was drin.“

„Was liegt denn drin, du alter Klumpfuß?“ geierete die Frau giftig.

„Ein Apfel von ihr,“ sagte Meijer, auf Saartje zeigend.

„Nicht ihr darum die ganze Luft verpesten? — Legt ihn sofort wieder drauf, hört ihr?“

Ein Mann mit dickem Kopf, rot und schwitzend, drängte seinen Körper neben den der Frau durch die Fensterspaltung.

„Legt ihr ihn gleich drauf!“ — schrie er heiser.

Aber Jan, eigenfönnig und wohl wissend, daß die Leute oben in dem Dachhaus keine Tür nach dem Hof hin hatten, und daß sie im Streit mit den Neuten unten lagen, sagte nur, frech den Wämmerkopf verböhnend: „Sieh, da ist Madam ja auch!“ — und blühte trozig, mit Jungensberachtung nach den roten, schwarzbelagten Wänden. Man farbte sich das Gesicht des Mannes. Mit den Fäusten auf die Fensterrand gestützt, in grümmiger Mut, brüllte er Worte, die träge aus dem fernen fetten Hals mit dem schwaabbeligen Unterton hervor-sabberten, und schwer in dem Häuserbereich nachhallten: „... Gottverdammtes Krüppelweib!“

Die ganze Luft zu verpesten! ... Schandpaar! ... Großer, widerlicher Schweinebandit! ... Vandid! ... Vandid, du! ... Weiter brachte er es nicht; er wurde dunkelbraun vor Aufregung, sein Hals schmirte sich zu, das Unterlinden zitterte. Aber die Frau beugte sich tiefer herab ins gepenstige Grau des Häuserhofs; drohend mit dem bleichen fleischigen Arm, schnauzte sie freischend an seiner Stelle weiter, jedes Schimpfwort, das von Wand zu Wand schmetterte, langziehend: „Schmotthannes, du! ... Kästernmü—äner,

ih! ... Macht das doch bei euch zu Hau—ans! ... Die Luft so zu verpe—sten! ... Die Luft so zu verpe—sten! ... Schweinealamander! ...

Grell freischte die Frauenstimme durch den fühlischen Dampf. Dann warf das Weib das Fenster mit heftig nachdröhnendem Schlage zu.

Auch aus den anderen Fenstern beugten sich jetzt schnell verdrießlich anscheuende Köpfe.

Die Kinder sahen, etwas eingeschüchtert durch das Schimpfen, sich auf der Grube. Die Fenster hielten dicker aus den Mauern, fest hing die Trockenwädel. Da rief vom dunklen Lortweg her die Stimme des Schuhmachers, was da los sei? Jan, durch Walters Stimme ermuntert, rief flagen:

„Er will nicht haben, daß ich den Apfel wieder rausstricke, der Kerl von oben.“

„Hat hier nichts haben zu wollen,“ schaltete die Stimme vom Lortweg her, ... der Wauersänger! der Windbeutel! ...

Und wieder herrschte Ruhe in dem Viereck. Dumpfes Stimmengeräusch drang von fern her durch die Fensterspalten. Fenster blühte Fenster an mit hohen Augen. Gardinen hingen schlaff herab, altgeln, mit schmutzigen Frauen. In den bleigrauen Fensterbänken hingen Schlamme, fiederte Gassenwasser. Säuferpeper, dem Eingang gegenüber, hatte grüne Fensterbretter, hell seegrasgrüne, mit glatt lackierten Händen und durcheinander gestrichelten Wänden. Die Schatten der Mauern liefen auf dem Hof; saß-weißer Nebeldampf wob und zog zum Himmel, der, ein nildig-trüber Deckel, über den Giebeln und Dächern lag. —

Die alte Frau in Lehnstuhl schief noch immer. Sie schauerte leise. Das Loben der Kinder schaltete heller durch die Türspalte, undröndte den Kopf und gelte bis in die dunklen Ecken. —

„Halt du ihn?“

„Stille doch! ... Er gleitet wieder 'unter' ... Nun seh' ich ihn überhaupt nicht mehr.“

„Dann lag es mich mal machen!“

„Dann lag es mich mal machen!“

„Dann lag es mich mal machen!“

„Dann lag es mich mal machen!“

„Dann lag es mich mal machen!“

„Dann lag es mich mal machen!“

„Dann lag es mich mal machen!“

„Dann lag es mich mal machen!“

„Dann lag es mich mal machen!“

„Dann lag es mich mal machen!“

„Dann lag es mich mal machen!“

(Fortsetzung folgt.)

wohl die Aufstellung Schöpfers in einem der sichersten
Zentrumswahlbezirke aufzufassen.
* Vertriebsleistung. Nach dem am 1. April
b. J. erschienenen deutschen Güterverzeichnis und Ge-
bührenverzeichnis kann auf einfache Fachkarten und auf Brief-
karten die Liste außer am Tage der Abfertigung auch
noch am folgenden Tage angetreten werden. Durch die
Bestimmung ist dem Publikum die Möglichkeit geboten,
sich am Tage vor einer bevorstehenden Reise die erfor-
derlichen Fachkarten zu lösen, oder Kilometergutscheine,
die als einfache Fachkarten anzusehen sind, abzugeben zu
lassen. Dadurch, daß das Publikum von dieser Einrich-
tung möglichst weitgehenden Gebrauch machen, Kilometer-
scheine nicht an verkehrsreichen Sonntagen und an Feiertagen,
sondern an den vorbeigehenden Werktagen kaufen und
Reisekilometer in allen Hefen in verkehrsreicheren Zeiten
aufbrauchen würde, würde sich der oft große Andrang
zu den Schaltern an Sonn- und Feiertagen — zum Vor-
teil des Publikums und der Beamten — wesentlich herab-
mildern lassen.

Deutsches Reich.

* Delaface leckt ein. So verlobt der
„Berliner Lokalanzeiger“. Der französische Minister
des Auswärtigen soll nämlich in einem Gespräch
mit dem deutschen Vizekanzler Adolff gefagt
haben, er bedauere die unerwünschte Propaganda
und wünsche, eine Verständigung über bestehende
Missverständnisse anzubahnen.

Es ist merkwürdig, daß man plötzlich eine ge-
sprächsweise Neuerung des französischen Staats-
mannes, die keinen amtlichen Charakter trägt, als
Erfolg der deutschen Staatskunst anpreist, während
man die gesprächswesen Mittelungen, die derselbe
Delaface demselben Adolff über den englisch-franzö-
sischen Marokkovertrag gemacht hat, als nicht
vorhanden betrachtet, weil sie keinen amtlichen
Charakter tragen.

Wenn übrigens Delaface in diesem lächerlichen
Streite wirklich den Milergeren spielen sollte, der
nachigt und die deutsche Diplomatie in den Nach-
fall führt, so wäre das nur der Arbeit unserer
französischen Genossen zuzuschreiben, die
ihre chauvinistischen Narren ebenso im Zaum zu
halten vermögen, wie wir deutschen Sozialdemo-
kraten die unseren.

* Zeichen der Zeit. Die sparbaren Pots-
damer Stadtverordneten, die zur Kronprinzener-
spernde 3000 M. und zur Einholungsfest-
lichkeit 15 000 M. bewilligten, sind über die
Bitte, im Schauspielhaus eine Schillerfeier aufzu-
stellen, um dort zur Feier der hundertjährigen
Wiederkehr des Geburtsstages Schillers etwas zu
tun, vollständig zur Tagesordnung übergegangen.
Nach 85 000 M. für Straßensanierungen, deren
Potsdam wirklich recht bedürftig erscheint, wurden
gefrühen.

* Schreien der Zeit. Zu dem schon erwähnten
Prozesse gegen die zehn polnischen Bergarbeiter vor
dem Landgericht in Essen, die sich des Auftrubs
während des Bergarbeiterstreiks schuldig gemacht
haben sollen, wurden insgesamt 145 Monate Ge-
fängnis ausgeworfen. Bei dem Auftruf ist ein
Genarm merkwürdig verlegt worden.

Husland.

Oesterreich.

* Ein sozialdemokratischer Wahlbezirk. Im
ländlichen Wahlbezirk Bruck in Steiermark (der
privilegierten Genus-Artie) siegte bei der Reichs-
ratswahl der Genosse Kiesel mit einer Mehr-
heit von 433 Stimmen über seinen liberalen Ge-
ner. Dieser behandelte das Mandat im Besitze
der Volkspartei.

Haus der Partei.

S.V. Mugenstern, 16. April. Die Wahlvereins-
versammlung, welche am Samstag Abend stattfand, war
gut besucht. Zur Landtagswahl wurde der Antrag an-
genommen, in den nächsten Wochen eine Konferenz für
den 88. Wahlbezirk einzuberufen, um eine einheitliche
Agitation einzuleiten zu können. Zur Weiterarbeit wurde
beschlossen, am 1. Mai im Vereinslokal zusammenzu-
kommen. Die Genossen werden erlucht, in Zukunft die
Wahlvereinsversammlungen gut zu besuchen und bei der
Landtagswahlwahl thätig mitzuwirken.

N. Osnaburg, 16. April. Den Parteigenossen und
Wahlvereinsmitgliedern wurde zur Nachricht, daß das erste
Heft der „Kampfbroschüre“ erschienen ist. Wir empfehlen
allen Genossen die Anschaffung dieses sehr interessanten
Broschüre, das in wesentlichen Aussagen 20 H. enthält.
Bestellungen werden jederzeit durch den Filialleiter
des „Kampfbroschüre“, F. Neuburger, Friedensstraße Nr. 2,
angenommen.

* Der Parteivorstand erklärt ein Rundschreiben, in
dem er zu weiterer Verbreitung der „Neuen Zeit“ auf-
fordert, die zwar eine höhere Abonnentenziffer hat, als
fast alle ähnlichen Zeitschriften, deren Verbreitung aber
doch keineswegs der Stärke der Partei entspricht. Die
„Neue Zeit“ ist dazu bestimmt, unsere Grundgedanken
weiter auszubauen und unsere Lehren weiter zu entwickeln. In
der „Neuen Zeit“ werden unter anderen prinzipiellen Fragen
der Parteigegeben, die Fragen des Arbeiterkampfes und
der Arbeiterbewegung, sowie die Gewerkschaftsbewe-
gung und das Genossenschaftswesen eingehend erörtert.
Durch werden in der „Neuen Zeit“ ausführliche Berichte
über die Entwicklung der sozialistischen Bewegung in allen

Das Korn.

Von Graf Leo Tolstoj.

Kinder fanden einmal in einer Schlucht ein Ding, so
groß wie ein Hünerrei, in der Mitte hatte es eine Rinne
und sah aus wie ein Korn. Ein Mann, der vorüberfuhr,
sah das Ding, kaufte es von den Kindern für fünf Kopfen
ab, brachte es in die Stadt und verkaufte es dem Jaren
als Seltensheit.
Der Jar besah die weißen Leute und gebot ihnen,
zu erlangen, was das für ein Ding wäre, ein Ei oder
ein Korn. Die Weissen grübelten und grübelten und
konnten keine Antwort ergreifen.
Das Ding lag auf dem Fensterbrett. Ein Huhn kam
geflogen, pickte daran, pickte ein Loch. Daß es ein Korn
sei, haben jetzt alle und die Weissen ließen sich vernehmen,
das Ding sei ein Roggenkorn.
Der Jar wunderte sich sehr, weshalb er den Weissen
gebote, zu erlangen, wo ein solches Korn gebehe.
Die Weissen grübelten und grübelten und studierten
in den Büchern, aber sie fanden nichts. Sie kamen
zum Jaren und sagten:
„Wir können keine Antwort geben, in unsern Büchern
steht nichts darüber geschrieben; man muß es in der
Wildnis, vielleicht hat einer von ihnen den Samen
gebracht, man so ein Korn gekauft wurde.“
Der Jar befahl, einen ganz alten Bauern vor ihn
zu führen.
Man brachte ihm ein gelbliches, zahnloses Männ-
chen, das mühsam auf zwei Krücken hinstampelte.
Der Jar zeigte ihm das Korn, aber der Alte konnte
taum noch sehen, halb sah er, halb tastete er.
„Nimmst du mir nicht sagen, Väterchen, wo so ein
Korn gebehe?“ fragte ihn der Jar. „Hast du vielleicht
selbst solches Getreide gehehe?“ Oder hast du in deinem
Leben ein solches Korn gekauft?“
Der Alte war halb taub, nur mit Mühe konnte er
hören, nur mit Mühe begreifen. Er gab zur Antwort:
„Nein, auf meinem Felde habe ich so ein Getreide
nie gehehe, nie geerntet, nie habe ich so ein Getreide ge-
kauft. Kaufe man Getreide, so war das Korn immer
fremd. Man muß meinen Aken fragen, vielleicht kann der
sagen, wo so ein Korn wuchs.“

Rändern der Kulturwelt veröffentlicht. Wie die „Neue
Zeit“ die gestellten Aufgaben bisher erfüllte, darüber
gibt das vor kurzem erschienene Generalregister der
ersten zwanzig Jahrgänge Auskunft. Das Autorenver-
zeichnis ist eine Sammlung der bekanntesten Namen und
das Sachregister zeigt, daß in den zwanzig Jahren keine
Frage von Bedeutung aufkam, die nicht in der „Neuen
Zeit“ behandelt wurde. Die Tagespresse kann nicht in
dem Maße die theoretischen Fragen behandeln, wie es
in der „Neuen Zeit“ geschieht. Unsere Stellung im
öffentlichen Leben gebietet aber, daß die Teilnahme an
der Weiterbildung unserer Lehren nicht auf einen engen
Kreis beschränkt bleibt. Es muß Grundfand werden in
der Partei, daß mindestens alle diejenigen Genossen, die
aktiv in der Partei tätig sind, auf regelmäßige Lesung
der „Neuen Zeit“ sind. Können sie aus irgendwelchen
Mitteln das Abonnement der Zeitschrift nicht bestreiten,
so müssen die Mittel der Partei am 1. oder in den 2. oder
3. oder in den 4. oder 5. oder 6. oder 7. oder 8. oder 9. oder
10. oder in den 11. oder 12. oder in den 13. oder 14. oder
15. oder in den 16. oder 17. oder 18. oder 19. oder 20. oder
21. oder 22. oder 23. oder 24. oder 25. oder 26. oder 27. oder
28. oder 29. oder 30. oder 31. oder in den 32. oder 33. oder
34. oder 35. oder 36. oder 37. oder 38. oder 39. oder 40. oder
41. oder 42. oder 43. oder 44. oder 45. oder 46. oder 47. oder
48. oder 49. oder 50. oder 51. oder 52. oder 53. oder 54. oder
55. oder 56. oder 57. oder 58. oder 59. oder 60. oder 61. oder
62. oder 63. oder 64. oder 65. oder 66. oder 67. oder 68. oder
69. oder 70. oder 71. oder 72. oder 73. oder 74. oder 75. oder
76. oder 77. oder 78. oder 79. oder 80. oder 81. oder 82. oder
83. oder 84. oder 85. oder 86. oder 87. oder 88. oder 89. oder
90. oder 91. oder 92. oder 93. oder 94. oder 95. oder 96. oder
97. oder 98. oder 99. oder 100. oder in den 101. oder 102. oder
103. oder 104. oder 105. oder 106. oder 107. oder 108. oder
109. oder 110. oder 111. oder 112. oder 113. oder 114. oder
115. oder 116. oder 117. oder 118. oder 119. oder 120. oder
121. oder 122. oder 123. oder 124. oder 125. oder 126. oder
127. oder 128. oder 129. oder 130. oder 131. oder 132. oder
133. oder 134. oder 135. oder 136. oder 137. oder 138. oder
139. oder 140. oder 141. oder 142. oder 143. oder 144. oder
145. oder 146. oder 147. oder 148. oder 149. oder 150. oder
151. oder 152. oder 153. oder 154. oder 155. oder 156. oder
157. oder 158. oder 159. oder 160. oder 161. oder 162. oder
163. oder 164. oder 165. oder 166. oder 167. oder 168. oder
169. oder 170. oder 171. oder 172. oder 173. oder 174. oder
175. oder 176. oder 177. oder 178. oder 179. oder 180. oder
181. oder 182. oder 183. oder 184. oder 185. oder 186. oder
187. oder 188. oder 189. oder 190. oder 191. oder 192. oder
193. oder 194. oder 195. oder 196. oder 197. oder 198. oder
199. oder 200. oder 201. oder 202. oder 203. oder 204. oder
205. oder 206. oder 207. oder 208. oder 209. oder 210. oder
211. oder 212. oder 213. oder 214. oder 215. oder 216. oder
217. oder 218. oder 219. oder 220. oder 221. oder 222. oder
223. oder 224. oder 225. oder 226. oder 227. oder 228. oder
229. oder 230. oder 231. oder 232. oder 233. oder 234. oder
235. oder 236. oder 237. oder 238. oder 239. oder 240. oder
241. oder 242. oder 243. oder 244. oder 245. oder 246. oder
247. oder 248. oder 249. oder 250. oder 251. oder 252. oder
253. oder 254. oder 255. oder 256. oder 257. oder 258. oder
259. oder 260. oder 261. oder 262. oder 263. oder 264. oder
265. oder 266. oder 267. oder 268. oder 269. oder 270. oder
271. oder 272. oder 273. oder 274. oder 275. oder 276. oder
277. oder 278. oder 279. oder 280. oder 281. oder 282. oder
283. oder 284. oder 285. oder 286. oder 287. oder 288. oder
289. oder 290. oder 291. oder 292. oder 293. oder 294. oder
295. oder 296. oder 297. oder 298. oder 299. oder 300. oder
301. oder 302. oder 303. oder 304. oder 305. oder 306. oder
307. oder 308. oder 309. oder 310. oder 311. oder 312. oder
313. oder 314. oder 315. oder 316. oder 317. oder 318. oder
319. oder 320. oder 321. oder 322. oder 323. oder 324. oder
325. oder 326. oder 327. oder 328. oder 329. oder 330. oder
331. oder 332. oder 333. oder 334. oder 335. oder 336. oder
337. oder 338. oder 339. oder 340. oder 341. oder 342. oder
343. oder 344. oder 345. oder 346. oder 347. oder 348. oder
349. oder 350. oder 351. oder 352. oder 353. oder 354. oder
355. oder 356. oder 357. oder 358. oder 359. oder 360. oder
361. oder 362. oder 363. oder 364. oder 365. oder 366. oder
367. oder 368. oder 369. oder 370. oder 371. oder 372. oder
373. oder 374. oder 375. oder 376. oder 377. oder 378. oder
379. oder 380. oder 381. oder 382. oder 383. oder 384. oder
385. oder 386. oder 387. oder 388. oder 389. oder 390. oder
391. oder 392. oder 393. oder 394. oder 395. oder 396. oder
397. oder 398. oder 399. oder 400. oder 401. oder 402. oder
403. oder 404. oder 405. oder 406. oder 407. oder 408. oder
409. oder 410. oder 411. oder 412. oder 413. oder 414. oder
415. oder 416. oder 417. oder 418. oder 419. oder 420. oder
421. oder 422. oder 423. oder 424. oder 425. oder 426. oder
427. oder 428. oder 429. oder 430. oder 431. oder 432. oder
433. oder 434. oder 435. oder 436. oder 437. oder 438. oder
439. oder 440. oder 441. oder 442. oder 443. oder 444. oder
445. oder 446. oder 447. oder 448. oder 449. oder 450. oder
451. oder 452. oder 453. oder 454. oder 455. oder 456. oder
457. oder 458. oder 459. oder 460. oder 461. oder 462. oder
463. oder 464. oder 465. oder 466. oder 467. oder 468. oder
469. oder 470. oder 471. oder 472. oder 473. oder 474. oder
475. oder 476. oder 477. oder 478. oder 479. oder 480. oder
481. oder 482. oder 483. oder 484. oder 485. oder 486. oder
487. oder 488. oder 489. oder 490. oder 491. oder 492. oder
493. oder 494. oder 495. oder 496. oder 497. oder 498. oder
499. oder 500. oder 501. oder 502. oder 503. oder 504. oder
505. oder 506. oder 507. oder 508. oder 509. oder 510. oder
511. oder 512. oder 513. oder 514. oder 515. oder 516. oder
517. oder 518. oder 519. oder 520. oder 521. oder 522. oder
523. oder 524. oder 525. oder 526. oder 527. oder 528. oder
529. oder 530. oder 531. oder 532. oder 533. oder 534. oder
535. oder 536. oder 537. oder 538. oder 539. oder 540. oder
541. oder 542. oder 543. oder 544. oder 545. oder 546. oder
547. oder 548. oder 549. oder 550. oder 551. oder 552. oder
553. oder 554. oder 555. oder 556. oder 557. oder 558. oder
559. oder 560. oder 561. oder 562. oder 563. oder 564. oder
565. oder 566. oder 567. oder 568. oder 569. oder 570. oder
571. oder 572. oder 573. oder 574. oder 575. oder 576. oder
577. oder 578. oder 579. oder 580. oder 581. oder 582. oder
583. oder 584. oder 585. oder 586. oder 587. oder 588. oder
589. oder 590. oder 591. oder 592. oder 593. oder 594. oder
595. oder 596. oder 597. oder 598. oder 599. oder 600. oder
601. oder 602. oder 603. oder 604. oder 605. oder 606. oder
607. oder 608. oder 609. oder 610. oder 611. oder 612. oder
613. oder 614. oder 615. oder 616. oder 617. oder 618. oder
619. oder 620. oder 621. oder 622. oder 623. oder 624. oder
625. oder 626. oder 627. oder 628. oder 629. oder 630. oder
631. oder 632. oder 633. oder 634. oder 635. oder 636. oder
637. oder 638. oder 639. oder 640. oder 641. oder 642. oder
643. oder 644. oder 645. oder 646. oder 647. oder 648. oder
649. oder 650. oder 651. oder 652. oder 653. oder 654. oder
655. oder 656. oder 657. oder 658. oder 659. oder 660. oder
661. oder 662. oder 663. oder 664. oder 665. oder 666. oder
667. oder 668. oder 669. oder 670. oder 671. oder 672. oder
673. oder 674. oder 675. oder 676. oder 677. oder 678. oder
679. oder 680. oder 681. oder 682. oder 683. oder 684. oder
685. oder 686. oder 687. oder 688. oder 689. oder 690. oder
691. oder 692. oder 693. oder 694. oder 695. oder 696. oder
697. oder 698. oder 699. oder 700. oder 701. oder 702. oder
703. oder 704. oder 705. oder 706. oder 707. oder 708. oder
709. oder 710. oder 711. oder 712. oder 713. oder 714. oder
715. oder 716. oder 717. oder 718. oder 719. oder 720. oder
721. oder 722. oder 723. oder 724. oder 725. oder 726. oder
727. oder 728. oder 729. oder 730. oder 731. oder 732. oder
733. oder 734. oder 735. oder 736. oder 737. oder 738. oder
739. oder 740. oder 741. oder 742. oder 743. oder 744. oder
745. oder 746. oder 747. oder 748. oder 749. oder 750. oder
751. oder 752. oder 753. oder 754. oder 755. oder 756. oder
757. oder 758. oder 759. oder 760. oder 761. oder 762. oder
763. oder 764. oder 765. oder 766. oder 767. oder 768. oder
769. oder 770. oder 771. oder 772. oder 773. oder 774. oder
775. oder 776. oder 777. oder 778. oder 779. oder 780. oder
781. oder 782. oder 783. oder 784. oder 785. oder 786. oder
787. oder 788. oder 789. oder 790. oder 791. oder 792. oder
793. oder 794. oder 795. oder 796. oder 797. oder 798. oder
799. oder 800. oder 801. oder 802. oder 803. oder 804. oder
805. oder 806. oder 807. oder 808. oder 809. oder 810. oder
811. oder 812. oder 813. oder 814. oder 815. oder 816. oder
817. oder 818. oder 819. oder 820. oder 821. oder 822. oder
823. oder 824. oder 825. oder 826. oder 827. oder 828. oder
829. oder 830. oder 831. oder 832. oder 833. oder 834. oder
835. oder 836. oder 837. oder 838. oder 839. oder 840. oder
841. oder 842. oder 843. oder 844. oder 845. oder 846. oder
847. oder 848. oder 849. oder 850. oder 851. oder 852. oder
853. oder 854. oder 855. oder 856. oder 857. oder 858. oder
859. oder 860. oder 861. oder 862. oder 863. oder 864. oder
865. oder 866. oder 867. oder 868. oder 869. oder 870. oder
871. oder 872. oder 873. oder 874. oder 875. oder 876. oder
877. oder 878. oder 879. oder 880. oder 881. oder 882. oder
883. oder 884. oder 885. oder 886. oder 887. oder 888. oder
889. oder 890. oder 891. oder 892. oder 893. oder 894. oder
895. oder 896. oder 897. oder 898. oder 899. oder 900. oder
901. oder 902. oder 903. oder 904. oder 905. oder 906. oder
907. oder 908. oder 909. oder 910. oder 911. oder 912. oder
913. oder 914. oder 915. oder 916. oder 917. oder 918. oder
919. oder 920. oder 921. oder 922. oder 923. oder 924. oder
925. oder 926. oder 927. oder 928. oder 929. oder 930. oder
931. oder 932. oder 933. oder 934. oder 935. oder 936. oder
937. oder 938. oder 939. oder 940. oder 941. oder 942. oder
943. oder 944. oder 945. oder 946. oder 947. oder 948. oder
949. oder 950. oder 951. oder 952. oder 953. oder 954. oder
955. oder 956. oder 957. oder 958. oder 959. oder 960. oder
961. oder 962. oder 963. oder 964. oder 965. oder 966. oder
967. oder 968. oder 969. oder 970. oder 971. oder 972. oder
973. oder 974. oder 975. oder 976. oder 977. oder 978. oder
979. oder 980. oder 981. oder 982. oder 983. oder 984. oder
985. oder 986. oder 987. oder 988. oder 989. oder 990. oder
991. oder 992. oder 993. oder 994. oder 995. oder 996. oder
997. oder 998. oder 999. oder 1000. oder 1001. oder 1002. oder
1003. oder 1004. oder 1005. oder 1006. oder 1007. oder 1008. oder
1009. oder 1010. oder 1011. oder 1012. oder 1013. oder 1014. oder
1015. oder 1016. oder 1017. oder 1018. oder 1019. oder 1020. oder
1021. oder 1022. oder 1023. oder 1024. oder 1025. oder 1026. oder
1027. oder 1028. oder 1029. oder 1030. oder 1031. oder 1032. oder
1033. oder 1034. oder 1035. oder 1036. oder 1037. oder 1038. oder
1039. oder 1040. oder 1041. oder 1042. oder 1043. oder 1044. oder
1045. oder 1046. oder 1047. oder 1048. oder 1049. oder 1050. oder
1051. oder 1052. oder 1053. oder 1054. oder 1055. oder 1056. oder
1057. oder 1058. oder 1059. oder 1060. oder 1061. oder 1062. oder
1063. oder 1064. oder 1065. oder 1066. oder 1067. oder 1068. oder
1069. oder 1070. oder 1071. oder 1072. oder 1073. oder 1074. oder
1075. oder 1076. oder 1077. oder 1078. oder 1079. oder 1080. oder
1081. oder 1082. oder 1083. oder 1084. oder 1085. oder 1086. oder
1087. oder 1088. oder 1089. oder 1090. oder 1091. oder 1092. oder
1093. oder 1094. oder 1095. oder 1096. oder 1097. oder 1098. oder
1099. oder 1100. oder 1101. oder 1102. oder 1103. oder 1104. oder
1105. oder 1106. oder 1107. oder 1108. oder 1109. oder 1110. oder
1111. oder 1112. oder 1113. oder 1114. oder 1115. oder 1116. oder
1117. oder 1118. oder 1119. oder 1120. oder 1121. oder 1122. oder
1123. oder 1124. oder 1125. oder 1126. oder 1127. oder 1128. oder
1129. oder 1130. oder 1131. oder 1132. oder 1133. oder 1134. oder
1135. oder 1136. oder 1137. oder 1138. oder 1139. oder 1140. oder
1141. oder 1142. oder 1143. oder 1144. oder 1145. oder 1146. oder
1147. oder 1148. oder 1149. oder 1150. oder 1151. oder 1152. oder
1153. oder 1154. oder 1155. oder 1156. oder 1157. oder 1158. oder
1159. oder 1160. oder 1161. oder 1162. oder 1163. oder 1164. oder
1165. oder 1166. oder 1167. oder 1168. oder 1169. oder 1170. oder
1171. oder 1172. oder 1173. oder 1174. oder 1175. oder 1176. oder
1177. oder 1178. oder 1179. oder 1180. oder 1181. oder 1182. oder
1183. oder 1184. oder 1185. oder 1186. oder 1187. oder 1188. oder
1189. oder 1190. oder 1191. oder 1192. oder 1193. oder 1194. oder
1195. oder 1196. oder 1197. oder 1198. oder 1199. oder 1200. oder
1201. oder 1202. oder 1203. oder 1204. oder 1205. oder 1206. oder
1207. oder 1208. oder 1209. oder 1210. oder 1211. oder 1212. oder
1213. oder 1214. oder 1215. oder 1216. oder 1217. oder 1218. oder
1219. oder 1220. oder 1221. oder 1222. oder 1223. oder 1224. oder
1225. oder 1226. oder 1227. oder 1228. oder 1229. oder 1230. oder
1231. oder 1232. oder 1233. oder 1234. oder 1235. oder 1236. oder
1237. oder 1238. oder 1239. oder 1240. oder 1241. oder 1242. oder
1243. oder 1244. oder 1245. oder 1246. oder 1247. oder 1248. oder
1249. oder 1250. oder 1251. oder 1252. oder 1253. oder 1254. oder
1255. oder 1256. oder 1257. oder 1258. oder 1259. oder 1260. oder
1261. oder 1262. oder 1263. oder 1264. oder 1265. oder 1266. oder
1267. oder 1268. oder 1269. oder 1270. oder 1271. oder 1272. oder
1273. oder 1274. oder 1275. oder 1276. oder 1277. oder 1278. oder
1279. oder 1280. oder 1281. oder 1282. oder 1283. oder 1284. oder
1285. oder 1286. oder 1287. oder 1288. oder 1289. oder 1290. oder
1291. oder 1292. oder 1293. oder 1294. oder 1295. oder 1296. oder
1297. oder 1298. oder 1299. oder 1300. oder 1301. oder 1302. oder
1303. oder 1304. oder 1305. oder 1306. oder 1307. oder 1308. oder
1309. oder 1310. oder 1311. oder 1312. oder 1313. oder 1314. oder
1315. oder 1316. oder 1317. oder 1318. oder 1319. oder 1320. oder
1321. oder 1322. oder 1323. oder 1324. oder 1325. oder 1326. oder
1327. oder 1328. oder 1329. oder 1330. oder 1331. oder 1332. oder
1333. oder 1334. oder 1335. oder 1336. oder 1337. oder 1338. oder
1339. oder 1340. oder 1341. oder 1342. oder 1343. oder 1344. oder
1345. oder 1346. oder 1347. oder 1348. oder 1349. oder 1350. oder
1351. oder 1352. oder 1353. oder 1354. oder 1355. oder 1356. oder
1357. oder 1358. oder 1359. oder 1360. oder 1361. oder 1362. oder
1363. oder 1364. oder 1365. oder 1366. oder 1367. oder 1368. oder
1369. oder 1370. oder 1371. oder 1372. oder 1373. oder 1374. oder
1375. oder 1376. oder 1377. oder 1378. oder 1379. oder 1380. oder
1381. oder 1382. oder 1383. oder 1384. oder 1385. oder 1386. oder
1387. oder 1388. oder 1389. oder 1390. oder 1391. oder 1392. oder
1393. oder 1394. oder 1395. oder 1396. oder 1397. oder 1398. oder
1399. oder 1400. oder 1401. oder 1402. oder 1403. oder 1404. oder
1405. oder 1406. oder 1407. oder 1408. oder 1409. oder 1410. oder
1411. oder 1412. oder 1413. oder 1414. oder 1415. oder 1416. oder
1417. oder 1418. oder 1419. oder 1420. oder 1421. oder 1422. oder
1423. oder 1424. oder 1425. oder 1426. oder 1427. oder 1428. oder
1429. oder 1430. oder 1431. oder 1432. oder 1433. oder 1434. oder
1435. oder 1436. oder 1437. oder 1438. oder 1439. oder 1440. oder
1441. oder 1442. oder 1443. oder 1444. oder 1445. oder 1446. oder
1447. oder 1448. oder 1449. oder 1450. oder 1451. oder 1452. oder
1453. oder 1454. oder 1455. oder 1456. oder 1457. oder 1458. oder
1459. oder 1460. oder 1461. oder 1462. oder 1463. oder 1464. oder
1465. oder 1466. oder 1467. oder 1468. oder 1469. oder 1470. oder
1471. oder 1472. oder 1473. oder 1474. oder 1475. oder 1476. oder
1477. oder 1478. oder 1479. oder 1480. oder 1481.

die jedoch nicht gefährlicher Natur sind, abzufragen. Der Hund, dem ein Hinterfuß abgefahren war, mußte getötet werden.

Wörzheim, 18. April.

Am der Wörzheimer Volksschule bestand nach dem jetzt erschienenen Jahresbericht der Lehrkörper am Ende des Jahres 1904 aus 60 Hauptlehrern, 6 Hauptlehrerinnen, 32 Unterlehrern, 13 Unterlehrerinnen, 24 Schullehrerinnen und 16 Industriehilfslehrerinnen. Die Schülerzahl belief sich am Ende des Schuljahres an der erweiterten Schule auf 5740 Schülern und 2841 Mädchen, an der einfachen Schule in Wörzheim auf 1066. Die Fortbildungsschule zählte 571 Knaben und 145 Mädchen, die Haushaltungsschule 287 Mädchen. Ein Dorf im Auge scheint dem jetzigen Rektor die Lehrmittelfreiheit zu sein, welche von ihm aus erzieherischen Gründen verworfen wird. Im Bericht wird gesagt, die Lehrmittelfreiheit ermunte die Kinder, mit ihren Lehrbüchern barbarisch umzugehen. Im Gegensatz zu der Ansicht des jetzigen Stadtschulrats stehen jedoch die Mitteilungen, welche früher über die Erfahrungen mit der Lehrmittelfreiheit gemacht wurden. Es bleibt also dem Leiter der Volksschule der nachhaltige Beweis zu erbringen übrig. Denn das subjektive Empfinden eines Einzelnen ist in einer Frage nicht maßgebend, die von namhaften Sozialpolitikern und Pädagogen ganz anders beurteilt wird.

Die Schmelzfabrik des in Haft befindlichen Goldarbeiters Engelmann zielt immer weitere Kreise. Vor kurzem wurde wieder ein Ofen verhaftet, den die Fabrik an dem feinsten Metall verarbeitet hatte. Im Geschäft seines Prinzipals hat mehrere hundert Mark Gold zu entwenden. Das Gefängnis brachte er dem in Haft befindlichen Engelmann.

Ein Porträt umsonst. Mit diesem alten Diktum gehen gegenwärtig wieder verschiedene Reisende eines Berliner „Kunstsinners Germania“ in Wörzheim und Umgebung auf. Den Frauen wird in Aufhebung des Mannes von redegewandten Leuten aufgefordert, sich kostenlos eine Vergrößerung eines Porträts anfertigen zu lassen. Nach Unterzeichnung eines Brevets kommt dann das Bild Ende nach in Gestalt eines Rahmens zu dem Wilder, der in seinem Verhältnis zum Preise steht. Wir raten unsern Lesern zur Vorsicht.

Bruchsal, 17. April. Der Fuhrmann Burkhardt von hier wollte gestern Nachmittag beim Fortzug über den Bahnhofsübergang fahren, als der Schnellzug von Graben kommend, das Fuhrwerk erfasste. Der Fuhrmann wurde vom Wagen geschleudert und die Pferde gingen durch. Ob Burkhardt schwer verletzt ist, konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

Cieburz, 17. April. In Mittelbronn hat sich der in den vier Jahren lebende Wirt Hermann C. e. d. e. r. w. h. e. r. in Cieburz im Jahre 1904 geistig umnachtet, erhängt. Ein Sohn des Unglücklichen machte bereits vor einigen Jahren durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Seine Frau stürzte sich in den Ozean und ertrank. (O. H.)

Freiburg, 17. April. Der schon bejahrte Landwirt und Ritter Leo Meyer von Bombach stürzte auf dem Felde beim Ausfahren des Wagens vom Wagen und brach das Genick. Er war sofort tot.

Freiburg, 16. April. Der Polizeibericht der hiesigen Zeitungen berichtet vor einigen Tagen u. a. einen Unfall, der sich am 8. d. M. auf dem Zimmerplatz, Schwarzwaldstraße 25, zugetragen hat, indem ein dort beschäftigter Tagelöhner ein etwa 8-9 Meter langer Stamm auf den rechten Fuß fiel, so daß der Mann starke Querschnitte davontrug und mittelst Droschke nach seiner Wohnung in Littenweiler gebracht werden mußte. Diesen Bericht, der an sich der Wahrheit entspricht, wollen wir noch durch folgende Tatsache ergänzen: Der genannte Zimmermann gehört der Firma Fischer und Brauch. Als der betragene Tagelöhner zunächst ins Bureau getragen wurde, sagte Herr Brauch ausdrücklich: „Es wäre besser, er hätte die gleiche Inzucht.“ Diese Äußerung des Herrn B. hat den Arbeiter K. von dem Weiterarbeiten bei genannter Firma detariert abgelehrt, daß er zwei Tage später seine Entlassung verlangte. Nach dem Grund gefragt, warum er gehen wolle, gab K. zur Antwort, daß er da nicht länger bleiben wolle, wo man den Arbeitern das Festschlagen wünscht. Herr B. sagte darauf: „Ja, das sage ich noch einmal, es wäre besser, er hätte den F. gleich eingeschlagen.“ Diese Äußerung eines Mannes, der sich ohne Zweifel zu den „Gehildesten“ zählt, verdient tiefer Gehör zu werden. Lieber Herr B. sei bei genannter Firma die Befandlung der Arbeiter eine derartige, daß man sich wundern könnte, daß sie überhaupt noch Arbeiter bekommt. Aber die traurige Tatsache, daß gerade hier noch die Arbeiter der Aufführung und dem Zusammenstoß in der Organisationsgleichheit gegenüberstehen, läßt solche „Arbeiterfreunde“ und sog. „Vorkämpfer“ schon noch eine zeitlang weiter „regieren“. Wie lange noch, hängt von den dortigen Arbeitern selbst ab.

Schopfheim, 16. April. Schon des öfteren gehen uns die Wiesentaler Konverve Veranlassung, über Vorkommnisse aller Art zu berichten. Der verheiratete Fuhrmann D., welcher seit 4 Jahren in dem betreffenden Geschäft seinen Posten zur vollen Zufriedenheit der Firma vertrat, fand, als er am Freitag den 30. März, nach 11 Uhr, mit seinem Viererpaar nach Hause kam, seine schriftliche Kündigung vor, worin ihm kurz mitgeteilt wurde, daß er die Stelle und Wohnung innerhalb 14 Tagen zu verlassen habe; er werde in der Kündigungzeit nicht mehr als Fuhrmann, sondern in der Fabrik beschäftigt. D., welcher als Fuhrmann eingekleidet wurde, beharrte darauf, als solcher die letzten 14 Tage beschäftigt zu werden, was ihm schließlich nur mit gewissen Bedingungen gestattet wurde, worauf aber D. nicht einging. Auf eine telefonische Anfrage der Geschäftsleitung beim früheren Direktor Sch. teilte der selbe mit, daß D. sofort zu entlassen sei, was auch geschah. Auf eine beim hiesigen Bürgermeisteramt eingereichte Klage wegen kündigungloser Entlassung, wurde die Firma zur Zahlung verurteilt. Diese Zeiten verur-

schaden Herrn Altoner Schindler vielfach abnormals lebte. Die Wagenbesitzer, wie die letzten, aber so lange man dorten mit den Arbeitern nicht anders umgeht, werden wir immer wieder einbreiten.

Konstanz, 17. April. Die gemeindeumlagepflichtigen Steuerkapitalien des Amtsbezirks Konstanz betragen sich für das Jahr 1905 auf 156 Millionen, wovon auf die Stadt Konstanz 53 Millionen entfallen. Die Vermehrung der Steuerkapitalien beträgt bei der Stadt Konstanz 3, bei den Landgemeinden 4 Millionen.

Konstanz, 17. April. Der auf der Reichenau stationierte Grenzaufseher H. wurde hier verhaftet. Er hatte lt. „Frl. Jg.“ einer Prostituierten Bargeld und eine goldene Uhr im Gesamtwert von nahezu 600 M. gestohlen.

Schweningen, 17. April. In Ostersheim wurde nachts der Polizeibeamte Müller von einigen Büscheln überfallen. Einer derselben schlug ihm die Fäulser am Hinterarm durch. Der Zustand des Mißgünstigen ist bedenklich.

Mannheim, 17. April. Der letzte Wagenwärtersgehilfe Jakob Grimm verunglückte beim Rangieren dadurch, daß er, auf dem Rücktritt eines Wagens stehend, sich zu weit vorwärts hinauslehnte. Hierbei fiel er mit dem Kopfe an einen Arm der elektrischen Leitung an, fiel vom Trittbrett herunter und geriet unter die Räder; es wurde ihm der rechte Arm und der rechte Oberarm abgefahren. Im Allg. Krankenhaus mußten ihm Arm und Bein amputiert werden. In seinem Aufkommen wird gezwweifelt.

Mannheim, 17. April. Bei der Firma Benz u. Co. drohte wieder ein neuer Streik auszubrechen wegen der Entlassung eines Mitgliedes des Arbeiterausschusses. Derselbe wurde jedoch verhaftet durch Zurücknahme der Entlassung.

Mannheim, 17. April. Vom einem Fuhrwerk wurde das zwei Jahre alte Fächergeschloß eines Bierbrauers überfahren und gestohlen.

Neues aus aller Welt.

Ludwigshafen, 16. April. Auf der Station Schiffersbad verunglückte gestern Abend nach 10 Uhr der Güterzug 1277 bei der Einfahrt in den Bahnhof. Der Train fiel teilweise die ziemlich tiefe Böschung hinunter. Wagen auf Wagen stürzten sich und wurden demoliert. Insgesamt entgleisten 11 Wagen. Lokomotivführer und Heizer sprangen ab, letzterer gerade in die sich aufstehenden Wagen hinein und wurde zermalmt. Der Lokomotivführer trug leichte Verletzungen davon, während der Heizer einen Beinbruch erlitt. Der Materialschaden ist ganz bedeutend, der Betrieb ist nicht gestört. Nach der amtlichen Untersuchung trifft den Führer eines elektrischen Motors allein die Schuld, da der Motorwagen unmittelbar vor dem Güterzug ohne die vorgeschriebene Begleitung und ohne Fahrplan die für die Fahrt des Güterzuges rüstige Strecke und gestörte Weiche aufsuchte, so daß der Güterzug in ein Stumpfgleis geriet und nach Zerschmetterung des Prestobods die Böschung hinabstürzte.

Paris, 16. April. Der Postdiener Berger, der eine Parodie durch die Kranenklammer auf dem Seehafen machte, ist abgeführt und wurde von einer Rettungs-expedition tot aufgefunden.

New-York, 17. April. Der Vulkan Mount Pelee auf Martinique wirft, wie der „New-York Herald“ meldet, große Rauchwolken aus, die von leichtem Erdbeben und starken Ausbrüchen begleitet sind.

Die Revolution in Rußland.

Petersburg, 17. April. Das Ministerkomitee ordnete heute die Vornahme von Wahlen in den neuem weislichen Governements an. — Der Reichsrat beschloß heute die Einführung des neuen allgemeinen Kriminalrechts am 1. Jan. 1906, dessen Teil betr. die Straf- und Religionsvergehen sofort in Kraft tritt, sobald die Ausarbeitung der Bestimmungen hierüber gemäß dem Ukas vom 25. Dezember erfolgt ist.

Der Krieg zwischen Russland und Japan.

Vom mandchurischen Kriegsschauplatz.

Tokio, 17. April. (Amlich.) Für die Schwadronen feindlicher Kavallerie zogen in der Nacht des 15. April in Sanpoching auf der Bahn zum Jangtse-Fluss ein. Die japanischen Truppen machten einen Nachtangriff und schlugen den Feind nach Norden zurück. Der Feind ließ, von Schreden ergriffen, 8 Tote zurück. Unsere Verluste betragen zwei Mann. Käuflich fanden Japaner mit Kavallerie statt, die mehrere Pläne bestellte. Sonst sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Petersburg, 18. April. General Linewitsch meldet unterm 16. April: Eine russische Abteilung zwang am 11. den Feind, seine Stellung bei Uhoj zu räumen, drängte ihn zurück und rückte bis zum Dorfe Meian vor. Die Japaner besetzten den Ort. Nachdem die russische Artillerie die Stellung des Feindes beschossen, wurde der Feind gezwungen, die Stellung aufzugeben. Beim Rückzug zündeten die Japaner das Proviantmagazin von Ambsai-

muholan an. Als am 12. April russische Truppen das Dorf Echola passierten, waren sie feindlichem Infanteriefeuer und dem Feuer zweier Revolverbatterien ausgesetzt. Die Russen beschossen den Feind mit Artillerie, sandten Abteilungen vor zur Umgehung des Feindes und rückten dann vor. Die feindliche Stellung wurde genommen. Die Japaner leisteten hartnäckigen Widerstand.

Vom Krieg zur See.

Songkong, 17. April. (Neuter.) Der deutsche Dampfer „Brumbild“, der heute morgen hier angekommen ist, sah am 14. April 30 See-meilen nördlich von Kap Padaran an der Küste von Cochinchina drei russische Kreuzer.

Magasak, 17. April. (Neuter.) Die Beschießung des im Dezember aufgebrachtens Dampfers „Nigretia“ wurde abgewiesen und Schiff und Ladung für gute Preise erklärt.

Saigon, 17. April. (Agence Havas.) Admiral Conquiere ist mit dem Torpedojäger „Talan“ zu dem Kreuzer „Descartes“ in die Kam-Kan-Bucht gefahren, in deren Nähe eine Anzahl russischer Schiffe ankern. Eine französische Firma in Saigon kaufte den Dampfer „Eridan“ an, der gestern Abend mit einer vollen Ladung Lebensmittel verschiedener Art, die vom russischen Geschwader bestellt waren, in See gegangen ist. Das russische Geschwader verlor seit seiner Abfahrt aus Europa nur acht Mann an Krankheiten, bei einem Effektbestand von 18000 Mann. Ein von Veri-Berri befehligter russischer Dampfer liegt im Hospital zu Saigon. Die Japaner nahmen auf der Höhe der Küste viele Kohlenboote weg, sind aber durch das plötzliche Erscheinen von „Eridan“ in Unruhe versetzt worden. Es wird bestätigt, daß das russische Hospitalsschiff „Crel“ keinen Verwundeten an Bord hatte, da keine Schlacht stattgefunden hat. Unter den wenigen Kranken befindet sich der Jiziri Kantagun. Sechs Personen japanischer Herkunft landeten am Kap St. Jacques in einer anamitischen Dampfer, schiffen sich aber an denselben Abend wieder ein.

London, 17. April. Das russische Bureau meldet aus Labuan: Die amerikanischen Torpedobootzerstörer „Barry“ und „Chauncy“ trafen hier von den Philippinen ein, um zu dem Kreuzer „Albatros“ zu stoßen. Sie sahen nichts, weder vom holländischen noch vom japanischen Geschwader.

London, 18. April. Laut Meldung des russischen Bureaus sind die Besatzungsmitglieder des Kreuzers „Kriegsrecht“ gestiftet worden. Alle Schiffe müssen für Weilen von der Küste entfernt bleiben. Schiffe von Neutralen müssen zur Einfahrt in den Hafen von Kaling die Erlaubnis der japanischen Behörden nachsuchen.

Letzte Post.

Paris, 17. April. Bei der Beratung des Gegenwurfs betreffend die Trennung von Staat und Kirche wurde Artikel 3 des Entwurfs betreffend die Güter der öffentlichen Kultusinstitute mit 341 gegen 222 Stimmen angenommen.

Antes, 17. April. Der seit einiger Zeit herrschende Hafenerbeiterausstand nahm heute einen heftigen Charakter an. Es kam zu Kundgebungen der Ausständigen, wobei etwa zehn Gendarmen durch Steinwürfe verletzt wurden. Mehrere Personen wurden verhaftet. Die meisten Läden im Hafenviertel wurden geschlossen.

Kinogés, 18. April. Die Ausständigen verlangten gestern die Freilassung der verhafteten Personen. Als dies verweigert wurde, suchten sie das Tor des Gefängnisses zu sprengen, rissen die auf dem Platze befindlichen Pfähle heraus, plünderten mehrere Häuser und errichteten Barrikaden. Die gegen die Menge aufgeborene Kavallerie griff an. Mehrere Pferde verunglückten in den von den Ausständigen gelegten Trümmern und stürzten. Darauf gab das Militär Feuer; ein Ausständiger wurde getötet, drei verwundet, davon einer tödlich. Um halb 11 Uhr war der Messerplatz geräumt.

Madrid, 17. April. Heute wurden sämtliche Arbeiter des Baugewerbes, ungefähr 2000, ausgeperrt.

Stockholm, 18. April. Etwa 500 Eisenbahner Stockholms und Umgebung hielten gestern Abend eine Protestversammlung gegen den Regierungsentwurf betr. das Streikgesetz ab. Die Resolution wurde angenommen, welche einen scharfen Protest gegen den Entwurf ausdrückt und die Eisenbahner auffordert, sich mit den übrigen Arbeitern im Kampfe gegen die Klassenpolitik der Regierung anzuschließen. In die italienischen Ausständigen wurden Sympathietelegramme entandt.

London, 18. April. „Standard“ meldet aus Kallata: Fortdauernd, kommen täglich über 100 Todesfälle an der Pest vor. Die Militärbehörden zahlen Prämien für die Einfrierung von toten Männen.

Vom italienischen Eisenbahnerstreik.

Rom, 17. April. Heute früh 5 Uhr wurde der Hauptbahnhof von 300 Grenadiern besetzt. Die Eisenbahnzüge konnten mit Verpätung

nach Ancona, Pisa, Florenz und Neapel abgehen. Die Weichensteller und das Rangierpersonal, welche pünktlich um 6 Uhr bei dem offiziellen Streikbeginn den Bahnhof verließen, wurden durch andere Arbeiter ersetzt, die unter Leitung von Inspektoren die Rangierarbeiten verrichteten. Anstelle der ausständigen Lokomotivführer und Heizer trat Militär. In den Bureaus der Eisenbahngesellschaften fanden sich 200 Lokomotivführer und Weichensteller ein, die sich dem Ausstande nicht anschließen. Die Verneiner der Kaufleute, der Industriellen und der Hotelbesitzer veröffentlichten heftige Proteste gegen den Ausstand.

Röm, 17. April. (W. V.) Infolge des Ausstandes der italienischen Eisenbahngesellschaften verkehrte heute Vormittag auf der Linie Porto-Ceresio-Mailand kein einziger Zug. Man hofft, wenigstens zwei Züge täglich laufen lassen zu können. Auf der internationalen Gotthardlinie verkehrten die direkten Züge bis 10 Uhr vormittags regelmäßig; der Güterverkehr dagegen wurde eingestellt.

Lugano, 17. April. Die italienische Behörde unterlagte den Fernsprechverkehr mit der Schweiz. Gespräche mit Como und Mailand werden nicht mehr vermittelt.

Rom, 17. April. Telegramme aus den Provinzen melden: Auf allen Bahnhöfen herrscht vollkommene Ruhe. Überall ist nur ein Teil der Eisenbahngestellten aller Klassen ausständig. Außer dem Minimaldienst, der für den Fall des Ausstandes bereits in allen Einzelheiten geregelt ist, ist es auf vielen Bahnhöfen möglich, auch andere Züge abzulassen.

Rom, 18. April. Der gestrige erste Tag des Eisenbahner-Ausstandes brachte einen Mißerfolg der Ausständigen. Zahlreiche Züge verkehrten. Auf allen Linien arbeitet die Hälfte des Personals weiter. Hier war der Eisenbahnerverkehr fast normal. An mehreren Orten arbeitet das gesamte Personal weiter. Der Marineminister richtete zwischen den einzelnen Hafenplätzen einen Post- und Passagierdienst auf Torpedobooten ein. Das Marineministerium stellt die zum Betrieb der Fabriken erforderlichen Kohlen zur Verfügung. Die wirtschaftlichen Vereinigungen ganz Italiens protestieren lebhaft gegen den Ausstand.

Aus dem italienischen Parlament.

Rom, 17. April. (Kammer.) Das Haus beginnt mit der Beratung des Projekts betr. den Betrieb der Eisenbahnen durch den Staat. Caopina tritt dafür ein, der Regierung unumschränkte Vollmacht zuzugestehen, als Kundgebung gegen den Versuch des Eisenbahnerpersonals, dem Parlamente seinen Willen aufzudrängen. (Lebh. Zustimmung.) Alessio befragt im Namen der radikalen Partei, daß der Ausstand der Eisenbahngestellten, der den Charakter einer Aufsehung angenommen habe, der Kammer die notwendige Ruhe des Urteils genommen habe, um über das schwere Problem der Regelung des Eisenbahnbetriebes schlichtig zu werden. Der Redner bemerkt schließlich, die Haltung der Bahnbediensteten kommt einer Empörung gegen die Volksvertretung und gegen den Staat gleich. Die radikale Partei kann diese Empörung gegen den Staat, der der Ausdruck des Rechts und der Hingabe der Bürger ist, nicht zulassen. (Lebhafter Beifall.) Arnaoboldi erklärt, er sei zwar gegen den Staatsbetrieb, er werde aber für die Artikel betreffend die Aufsicht über die Angestellten stimmen, da sie ein Mittel darstellen, um der Regierung in den Augenblicken, wo sie hohe Interessen des Landes zu verteidigen habe, die dazu nötige Kraft zu geben. Colonna (Republikaner) betont, Fortis habe gestern einen Beweis großen Willigkeitswesens gegeben. Der Redner wünscht, daß jedermann auf allen Seiten bei seiner Abstimmung und in seinem sonstigen Vorgehen sich daran ein Beispiel nehme. Es handle sich darum, schließlich Colopanni, ein Mittel zu finden, um unter Wahrung des Rechts und der Gerechtigkeit einer dem Lande und der Volkswirtschaft Italiens schädlichen Bewegung ein Ende zu machen. Die Forderungen der Eisenbahngestellten sind übertrieben und ungerechtfertigt, was auch durch die ruhige, ganz reservierte Haltung der sozialistischen Deputierten bewiesen wird. Wenn diese wirklich überzeugt wären, daß die Forderungen der Ausständigen gerechtfertigt sind, würde ihr Verhalten ganz anders sein. Im Gegenteil erklärten einige der angeführten sozialistischen Deputierten in der Presse, die Ansprüche der Eisenbahner seien übertrieben. (Sehr lebhafter Beifall.) Die Sitzung wird hierauf unterbrochen.

Verantwortlich im redaktionellen Teil für den Leitartikel, die Anzeigen: Politische Überlicht, Aus Baden, Deutschland, Ausland, Parteimaterialien, Feuilleton und Telegramme: Wilh. Kolb; für den übrigen Teil: Albert Bilitz; für die Anzeigen: Karl Siegler, Buchbruder und Verlag des Volksfreund, Ged. u. Co. Sämtliche in Karlsruhe.

Gesangverein „Bruderbund“ Karlsruhe-Mühlburg.
Anlässlich des Württembergischen Arbeiter-Bundesfestes, das am 16. und 17. Juni in Heilbronn stattfindet, fordern wir unsere passiven Mitglieder auf, die dort mitgehen wollen, sich spätestens bis zum 15. Mai anzumelden zu wollen, sowie auch schon jetzt unsere regelmäßigen Singstunden besuchen zu wollen, die jeweils Dienstags und Freitags stattfinden. Auch diejenigen Mitglieder, die sich passiv an dieser Festfahrt beteiligen wollen, mögen sich in unseren Listen eintragen, die in unserem Lokal zum „Württembergischer Hof“, sowie bei unserem Kassier Karl Böser, Wadstraße 58, 4. Stock auflegen, mit dem Entsch. es baldmöglichst zu tun. 1435

Gesangverein „Bruderbund“ Karlsruhe-Mühlburg.
Unsern verehrten Mitgliedern diese hiermit zur Kenntnis, daß am **Donnerstag den 20. April d. J.,** abends 8 Uhr beginnend, im Lokal zum „Württembergischer Hof“, Mühlburgstraße 22 unsere **vierteljährliche Versammlung** stattfindet.
Tagesordnung: 1. Kassier betr. 1493
2. Württembergisches Arbeiter-Bundes-Sängerfest Heilbronn betr.
3. Verschiedenes.
Im vollzähligen Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Vereinsbank Karlsruhe
E. G. m. u. H.
Die abgerechneten Einlagebücher können gegen Rückgabe der dafür ausgestellten Bescheinigung an unserer Vorschusskasse in Empfang genommen werden.
Der Vorstand.

Allg. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter.
E. G. Nr. 29 (Hamburg)
Filiale Durlach.
Sonntag den 23. April, vormittags 11 Uhr findet im „Norden“ zu Durlach eine **Konferenz der 56. Wahlabteilung** statt.
Tagesordnung:
1. Außerordentliche Generalversammlung. 1437
2. Einführung einer Frauenherbestelle.
Hierzu sind die Mitglieder sämtlicher Filialen der 56. Wahlabteilung freundlichst eingeladen.
Die Ortsverwaltung.

Billigste Bezugsquelle für Lebensmittel
Emil Bucherer, Zähringer-
straße 21
Gewirkt. 10, Durlacher-Allee 30, Gerthestr. 35. Teleph. 392.
Zwetschgen, feinst türk., Pfund 13 Pfg.
Wieschobst, vorzüglich Pfd. 25 u. 35 Pfg.
Murgth. Schnitze Pfund 26 Pfg.
Ital. Tafeläpf. Pfd. 12 Pfg., 3 Pfd. 32 Pfg.
Feinst gewässerte Stockfische Pfd. 23 Pfg.
Alles gut und billig. 1410
Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle
für Frauen, Dienstag Abend 7-9 Uhr, **Kriegstr. 44.**

Prächtig gedeihen die Kinder,
die kleinen und die großen, wenn sie von der klugen Mama statt mancher unverdaulicher Sachen Knorrs Faserpräparate wie Faserder Kinder muß die größte Aufmerksamkeit zuteil werden und beim Gebrauch von Knorrs Präparaten bleiben Verdauungsbeschwerden unbekannt. Knorrs Faserpräparate beseitigen nicht nur Verdauungsbeschwerden, sondern beugen ihnen auch wirksam vor. Deshalb heißt „Kranksein vorbeugen“ die goldene Lebensregel! Dies bezieht sich nicht nur auf die Kinderwelt, sondern im gleichen Umfang auch auf die Erwachsenen, namentlich auf die Frauen und die Mädchen.



Zum Umzug und Einrichtung

empfehle mein grosses Lager in:

schmalen und breiten Gardinen in weiss und crême,

Abgepasste Gardinen, bunte Gardinen, Tüll- und Körperstores. Rouleauxstoffe crême und weiss in allen Breiten. Möbelstoffe, weisse Tischtücher und Servietten, farbige Tischdecken etc.

Bettfedern und Daunen, Federbarchent, Matratzendrell.

Anfertigung und Füllen von Federbetten. Preise allerbilligst.

C. F. KOPF, Waldstr. 26, beim Colosseum.

Erstes Elsässer Waren- u. Restengeschäft.

Abschlag

nur auf Ostern so lange Vorrat reicht, schwerste beste Steiermärker

EIER

die bekannte „Gefenmarkte“

Stück 5 Pfennig

Eierfarben, Paket 7 und 4 empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Verkaufsstellen.

NB. Die Eier werden nur für unsere Detail-Kundschaft reserviert. Kistenweise geben wir von dieser Ware nichts ab. 1448.8

Max Bondy, Karlsruhe, Kaiserstr. 125

zwischen Kreuz- und Adlerstrasse.

Ausnahmetage für die Osterwoche!

Teller . . . 8, 7, 6, 5 Pfg.	Reibmaschinen . . . 1.45	Haar- und Zahnbürsten	Sturzflaschen . . . 14 Pfg.
Tassen 8, 6 "	Fleischmaschinen 5.45, 2.95	Marktaschen und Marktneze	Zitronenpressen . . 14 "
Untertassen . 4, 3, 2, 1 "	Wirtschaftswagen 2.75, 1.95	Emaill. Eimer, 28 cm 85 Pfg.	Kinderflaschen . . . 4 "
Platten 58, 24, 19, 16 "	Fleischklopper . 28, 16 Pfg.	Salzfeier 88 "	
Besteck f. dec. . . . 19 "	Kartoffelstampfer 28, 19, 11 "	Gösselbleche 1.35	
Teller, tief u. flach . . . 20 "	Wallhölzer 58, 48, 39, 29 "	Omelettspannen 65, 48, 33, 19 Pfg.	
Tassen m. Untertassen . 19 "	Wandbretter 2.35	Essenträger 38 "	
Tonnen, weiss 32 "	Gewürzschänke 48, 34, 24 Pfg.	Zinkköpfe 2.65, 2.35, 1.65	
Besteck (Solingerfabrik) 85, 65, 48, 34, 24 "	Wischhaken . . . 48, 33 "	Zinkimer . . . 98, 82, 65 Pfg.	
Egglöffel . . . 20, 15, 10, 6 "	Abreibbürsten 38, 32, 19, 15 "	Zinkwannen 1.95, 1.65, 95 "	
Kaffeeöffel . . . 10, 8, 4 "	Schrubber 48, 34, 30, 20, 17 "	Kompotteller 4 "	
Vorleger . . . 60, 48, 42 "	Handseger 65, 48, 43, 34 "	Kompottieren 48, 39, 33, 24 "	
Wiegemeßer 58 "	Staubbesen 125, 95, 78, 58 "	Weingläser 22, 19, 14, 9 "	
Taschenmesser und Scheren.	Wischgarnitur, 3teil. 48 "	Wassergläser . . . 10, 8, 4 "	
	Kleiderbüschel 65, 48, 34, 28 "		

Gelegenheitskauf!

Kaffeekannen, echt Porzellan						
1	2	3	4	5	6	7
28	36	48	55	68	80	98 Pfg.

Schulranzen		
Serie I	Serie II	Serie III
39	68	98 Pfg.

Hosenträger	
Serie I	Serie II
29 Pfg.	39 Pfg.

Fische! Fische! Fische!

Während der Charwoche habe ich im Laden des Herrn Emil Scheibner, Wilhelmstrasse 34, eine Niederlage eingerichtet und empfehle in nur prima lebendfrischer Ware:

holl. Angellschellfische, holl. Gabeln, Bratschellfische, leb. Backfische, Hechte, Maifische, Rotzungen, Schollen, Stockfische, frisch gewässert

Mit der Versicherung, daß ich nur prima frische Ware bei äusserst billigen Preisen zum Verkauf bringen werde, empfiehlt sich Hochachtung

L. Pfefferle, Fischhandlung.

Mittwoch Verkaufsstand auf dem Werderplatz vor der Brauerei Wolf, nachmittags, sowie Donnerstags im Laden Wilhelmstrasse 34, bis abends 9 Uhr. Freitag den ganzen Vormittag bis 12 Uhr.

Gute Tischweine: Weisswein

(Kaiserstühler)

1/2 Liter mit Flasche 70 Pfennig, Lohe Liter 55 Pfennig.

Rotwein

1/2 Liter mit Flasche 70 Pfennig, Lohe Liter 55 Pfennig.

NB. Leere 1/2 Literflaschen werden mit 15 Pfg. zurückgenommen.

Sämtliche andere Weine laut Spezial-Preisliste empfehlen 1434

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Werderplatz 34a Karlstraße 28
Städtisch nahe am Ludwigsplatz
Telefon 460 Telefon 447

Kaiserstraße 82
am Markt - Telefon 1694.

Neu eröffnet:
Nelkenstrasse 27
am Gutenbergplatz.

Möbelplüsch werden in zertrenntem Zustande aufgefärbt und mit hübschen Dessins gepresst
Färberei Prinz.



Bekanntmachung!

Von morgen Dienstag bis Karsamstag abend verkaufe

ca. 400 grosse Herrenanzüge

reeller Wert 18 bis 26 Mark **14²⁵ Mk.**

zu dem Einheitspreise von nur

Kaiserstr. 50. **B. Bodenheimer** Ecke Adlerstr.

Jeder Besuch ist lobend!

„Westendhalle“ Mühlburg.

Empfehle meine Lokalitäten der arbeitenden Klasse ganz besonders. Separate Säle. Schöner haltiger großer Garten. ff. Zimmer Bier. In Oberländer Weine von 20 Pfennig per 1/4 Liter an. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. 1445.2

Geschäftlich
Xaver Marzloff.

Eier für Ostern!

garantiert frische pro Stück 5 1/2
größere 5 1/2
erkra große 6 1/2
Von 25 Stück an billiger!

M. Freund,
Eiergeschäft, Waldstraße 38,
Telefon 226.
Filiale: Ludwig-Wilhelmstr. 11.

Tüchtiger Kesselheizer

für baldigen Eintritt gesucht.
Waggonfabrik
Aktiengesellschaft Rastatt
(Baden). 1432

Sehr gut erhaltener Kinderwagen, Krinob., sowie verstellbarer Kinderstuhl werden billig abgegeben. Uhländstrasse 22, part.

Grosse Badener Geld-Lotterie

Ziehung bereits 20. Mai 1905

3288 Geldgewinne ohne Abzug 45,800

1. Hauptgewinn Mk. 20,000 = Mk. 20,000
2. Hauptgewinn Mk. 5,000 = Mk. 5,000
3286 Gew. zus. M. 20,800 = Mk. 20,800
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfiehlt
J. Stürmer, Generaldehl, Strassburg i. E. Langestr. 107
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Chr. Frank, Eug. Dahlemann, Ludw. Michel, J. Hoppes, Franz Haselwander.

Ein fast neuer Diwan mit 2 Hauten, sowie Tisch mit eigener Platte billig zu verkaufen. 1438 Uhländstrasse 22, part.

Frachtbriele werden rasch, sauber und billig angefertigt in der Druckerei d. Volkst. 1439

Kopfläuse

verschwinden unschmerzhaft durch (50 J) „Nissin“ (50 J) Zu haben in den Droguerien A. Blas, Jul. Pella Nachf., Jak. Löffel, Kurt Löffel und Rich. Reich. 1210.30

Herstellung von Gehwegbelag aus Stein-Mosaikpflaster.

Die Herstellung von ca. 570 qm Gehwegbelag aus Stein-Mosaikpflaster soll vergeben werden. Schriftliche Angebote sind bis Freitag den 4. Mai 1905, vormittags halb 10 Uhr beim städtischen Tiefbauamt einzureichen, woselbst Bedingungen und Lageplan zur Einsicht auflegen und Angebotsformulare abgeben werden. Karlsruhe den 11. April 1905. Städtisches Tiefbauamt.

Frische mittelgrosse Eier

5 Pfg., 25 Stück Mk. 1.25
frische grosse Eier

6 Pfg., 25 Stück Mk. 1.45
Inländische, garant. frische Land-Eier

7 Pfg., 25 Stück Mk. 1.65
Prompter Versand nach auswärts. Man verlange Preisliste. 1450

W. Kloster

Ungar. Geflügel- und Eierhandlung.
Ludwigsplatz 61, Tel. 1887.